



„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

30. Jahrgang.

No. 17.

Samstag, 6. Sept. 1913.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Ist *Cosmotriche lacta* Walk. eine paläarktische Art?

Von **K. Grünberg**.

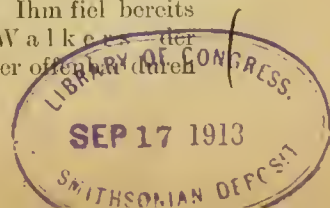
Bekanntlich wird als *Cosmotriche lacta* Walk. *sulphurea* Auriv. eine im Amurgebiet heimische Form einer südasiatischen Lasiocampidenart geführt, die auch im **Seitz**, Fauna palaeartica, Bd. 2, p. 165, Taf. 26 g, unter diesem Namen beschrieben und abgebildet wurde. Gelegentlich der Bearbeitung der indo-australischen Lasiocampiden stellte sich heraus, daß die Zuziehung dieser Form zu *C. lacta* auf einem Irrtum beruht, daß sie vielmehr zu *C. divisa* Moore gehört, was im folgenden näher ausgeführt und begründet werden soll.

Cosmotriche lacta Walk. (List Lep. Het. Brit. Mus., vol. 6, 1855, p. 1416) ist eine gleichförmig rotbraune bis graubraune Art mit großem etwas silberglänzenden Diskalfleck, aber ohne jede Spur eines hellen Flecks am Hinterrand im Vorderflügel. Sie ist verbreitet von den Sunda-Inseln bis Nord-Indien; **Walker** beschreibt sie aus Sylhet. Seiner Artbeschreibung fügt **Walker** noch die kurze Charakterisierung zweier Formen an, von denen er die zweite folgendermaßen beschreibt: „var. β : Forewings reddish instead of luteous. Yellowish along the basal part of the interior border.“ Diese letzte Beschreibung bezieht sich sicher auf etwas wesentlich anderes als *C. lacta*, möglicherweise auf *C. divisa* Moore.

Cosmotriche divisa Moore (Lep. Ceylon, vol. 2, p. 150, Taf. 141, 2, 1882—83) ist dagegen eine schöne

lobhaft gefärbte Art, bei der die vordere Hälfte des Vorderflügels heller oder dunkler rotbraun, zuweilen lobhaft goldbraun gefärbt ist, die hinter der Postdiskalbinde liegende äußere Hälfte dagegen weißlich grau mit rötlichem oder zart violetterm Ton; die basale Innenrandpartie füllt ein ausgedehnter gelber Fleck aus; der Diskalfleck ist auffällig groß, silberweiß, mit braunen Schuppen bestreut. Das Verbreitungsgebiet der Hauptform ist ebenfalls Südasiens bis zu den Sunda-Inseln. Nun ist aber weder aus **Moore's** Beschreibung noch aus seiner Abbildung zu entnehmen, daß die basale Innenrandpartie des Vorderflügels gelb gefärbt ist, was vielleicht bei Ceylonstücken fehlen mag. Bei den aus Indien und dem malayischen Archipel stammenden Stücken der Berliner Museums-Sammlung ist der gelbe Innenrandfleck dagegen sehr deutlich, außerdem wird dieses Merkmal auch von **Hampson** (Moths of India, vol. 1, 1892, p. 426) für Sikkim-Stücke von *C. divisa* angegeben.

Die im Berliner Museum befindlichen als *lacta sulphurea* bezeichneten Amur-Exemplare, die von **Staudinger** stammen, gehören nun nach den ganzen Charakteren der Zeichnung und Färbung ganz unzweifelhaft zu *divisa* Moore und nicht zu *lacta* Walk. *Cosm lacta* wird als paläarktische Art zum erstenmal erwähnt von **Staudinger** bei seiner Zusammenstellung der Macrolepidopteren des Amurgebietes (Mém. sur les Lépidopt., vol. 6, p. 315, Nr. 390). Ihm fiel bereits die oben zitierte Beschreibung **Walkers** der var. β von *C. lacta* auf, er ließ sich aber offenbar durch



sie irreführen, wahrscheinlich gestützt auf ein als *lacta* bestimmtes Stück der Atkinson'schen Sammlung von Darjeeling, das sich noch in der Staudinger-Sammlung befindet und ganz zweifellos zu *divisa* Moore gehört. Dieses Stück besitzt ausser der typischen *divisa*-Färbung den basalen gelben Innenrandfleck im Vorderflügel, von dem sich ja allerdings bei Moore nichts erwähnt findet.

Aurivillius beschrieb dann (Iris, vol. 7, 1894, p. 164), jedenfalls seinerseits gestützt auf die Bestimmung der Amur-Stücke aus der Staudinger-Sammlung, seine als *sulphurea* bezeichnete Form ganz zutreffend, mit sehr großem, weißem Diskalfleck, violetterm Glanz im Saumteil der Vorderflügel und gelbem Innenrand, was bis ins einzelne auf *divisa* Moore zutrifft, nicht aber auf die einförmig und stumpf gefärbte *lacta* Walk. mit ihrem viel kleineren Diskalfleck.

Der ganze Irrtum rührt jedenfalls daher, daß Staudinger den Namen *lacta* Walk. als paläarktische Art in die Literatur einführte, indem er sich auf die Bestimmung des Atkinson'schen Stückes verließ, ohne sie auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, obwohl ihm der Widerspruch in Walkers Beschreibung von *lacta* klar geworden war.

Eine neue Aberration von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* Wernebg.

Von Embrik Strand, Berlin.

Mit 1 Figur.

Von Herrn Karl Heyn, Präparator am Kgl. Zoolog. Museum Berlin, wurde mir ein interessantes männliches Exemplar von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* zur Begutachtung vorgelegt, das von ihm aus Raupen, die er bei Finkenkrug in der Nähe von Berlin gesammelt hatte, gezüchtet worden war. Die Raupen waren fast erwachsen und verpuppten sich gleich in der ersten Woche. Dieser Falter schlüpfte am 10. Juni d. J.



Fig. 1. *Chrysophanus dispar*.

Das Charakteristische dieser Aberration liegt in der Form der Hinterflügel, deren Saum, wie aus beistehender Abbildung (von unten gesehen) ersichtlich, mitten schwach konkav ist. Da das Exemplar ganz symmetrisch ist, so kann hier von Monstrosität bzw. Krüppelbildung eigentlich nicht die Rede sein und ich finde, daß man diese interessante Form ganz gut als Aberration benennen kann, denn in der Tat dürfte eine solche Form-Abweichung doch mehr Bedeutung haben als kleine Zeichnungs- oder Färbungs-Abweichungen. Jedenfalls dürfte diese Form

sehr selten sein; unter den zahlreichen Abänderungen der Art, die Tuttle im VIII. Band seiner British Lepidoptera bespricht, finde ich nichts Aehnliches wohl aber heißt es p. 428, daß „*dispar* varies in outline“, es wird aber nur ein Fall einer derartigen Variabilität, worin es sich jedoch um die Vorderflügel handelte, angeführt. Auch in der übrigen Literatur finde ich diese Form nicht erwähnt.

In Färbung und Zeichnung ist nichts Besonderes. Der Discocellularstrich der Oberseite der Hinterflügel fehlt; die postmediane Fleckenquerreihe der Unterseite der Vorderflügel besteht aus 7 Flecken (bei der Form, die als *rutilus* in Soitz' Werk abgebildet ist, besteht diese Reihe aus 8 Flecken, indem ein überzähliger, apicalwärts verschobener Fleck am Vorderende hinzugekommen ist). Dieselbe Reihe im Hinterflügel ist nicht so stark gekrümmt wie an der erwähnten Abbildung.

Zu Ehren ihres Entdeckers möge diese Form den Namen ab. *Heyni* m. bekommen.

Neue afrikanische *Rhinomyza*-Arten (Diptera, Tabanidae).

Von K. Grünberg.

Rhinomyza praestabilis nov. spec.

Eine für die Gattung *Rhinomyza* ganz auffällig große Art von fast 2 cm Körperlänge. Kopf, Fühler, Taster und Beine gelbbraun, Thorax dunkelbraun mit 2 helleren Längsstriemen, Hinterleib am 1. und 2. Segment lobhaft rotgelb, sonst schwarz, Flügel tief dunkelbraun, nur an einigen Stellen hell gefleckt.

Stirn und Untergesicht hellbraun mit dünner gleichfarbiger Behaarung. Ozellen auf einem schwarzen Fleck. Eine deutliche Stirnschwiele fehlt, die mittlere Stirnpartie ist matt und in der Färbung von den Seitenrändern nicht verschieden. Hinterkopf schwarz mit schmutziggrauer Bestäubung. Fühler in ganzer Ausdehnung hell gelbbraun, die kurze Behaarung gebogenem Fortsatz, der nur wenig kürzer ist als die untere Hauptpartie des Gliedes. Endgriffel dreigliedrig, die Gliederung unendlich. Taster samt ihrer Behaarung ebenfalls hellbraun, dicker als bei den übrigen *Rhinomyza*-Arten und ziemlich stark gebogen, auf der Innenseite deutlich konkav. Thorax auf dem Rücken tief dunkel rotbraun, mit fast schwärzlichem Ton und 2 breiten heller braunen oder rötlichen Längsstriemen, die am Vorderrand ohne Zwischenrand sehr breit beginnend sich nach hinten durch Auseinanderweichen der Innenseiten verschmälern, auf der hinteren Thoraxpartie wieder etwas konvergieren und schließlich am Hinterrand nach außen umbiegen und sich gegen die Flügelwurzel fortsetzen; vor der Flügelwurzel dicht hinter der Quernaht ein heller brauner Wisch. Scutellum dunkel rotbraun mit schwärzlichem Ton wie der Thoraxrücken. Pleuren heller braun mit gelbbrauner Behaarung. Auf den verdunkelten Partien des Rückens und auf dem Scutellum ist die Behaarung schwarz, an den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und auf den Längsstriemen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Grünberg Karl

Artikel/Article: [Ist *Cosmotriche lacta* Walk eine palaearktische Art? 97-98](#)